Serum-CA-125-Werte beim epithelialen Ovarialkarzinom: Zusammenhänge mit Befunden bei Second-Look-Operationen und ihre Bedeutung für die Erfassung von Tumorrezidiven

M.S.		Schildthuis
J.G.		Aalders
J.		Bouma
H.		Kool
G.J.		Fleuren
P.H.B.		Willemse
H.W.A.		De Bruijn

University Hospital, Oostersingel, Groningen, The Netherlands

Tumormarker können derzeit zur Frühdiagnose von Malignomen nur zusätzlich zu anderen diagnostischen Hilfsmitteln (Röntgen, Ultraschall, Nuklearmedizin) eingesetzt werden. Bei der Überwachung der Therapie sowie bei der Rezidivdiagnose sind die Tumormarker jedoch wichtige und unerlässliche Hilfsmittel geworden. Seit der ersten Publikation über CA 125 [Bast et al., 1981] haben andere Berichte die Anwesenheit dieser anti-genen Determinante bei Patientinnen mit epitheliale Ovarialkarzinom bestätigt.

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die Serumwerte von CA 125 vor der Operation bei 46 Patientinnen untersucht. Bei 28 Patientinnen wurden die CA-125-Werte 1-4 Wochen nach operativer Behandlung bestimmt. Anlässlich der Second-look-Operation wurden diesbezüglich 60 Patientinnen untersucht, ferner 82 Patientinnen bei der letzten klinischen Untersuchung im Rahmen der Nachsorge. 22 Patientinnen mit einer Rezi-diverkrankung wurden im Rahmen der Nachsorge alle 3 Monate CA-125-

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

172

Proben abgenommen. Die epithelialen Ovarialkarzinome wurden nach Serov und Scully [1973] klassifiziert. Das klinische Ausmass der Erkrankung wurde nach dem Figo-System für Ovarialkarzinome definiert. Borderline-Fälle von Ovarialtumoren wurden nicht in diese Studie aufgenommen. Die Patientinnen wurden primär chirurgisch radikal behandelt. Die Chemotherapie bestand aus Kombinationen von Cisplatin, Cyclophosphamid und Adriamycin, fallweise kombiniert mit Hexamethylmelamin oder Methotrexat, 5-Fluorouracil und Cyclophosphamid. Die Resultate wurden in Einheiten pro Milliliter angegeben. Das obere Limit der Norm wurde mit 35 U/ml festgesetzt. Die Auswertung der prä- und perioperativen Werte zeigte folgende Ergebnisse: Präoperative Serum-CA-125-Werte waren in 44 von 46 (96%) Patientinnen mit epitheliale Ovarialkarzinom erhöht. Die CA-125-Werte lagen zwischen 36 und 8670 Einheiten/ml, wobei ein Zusammenhang mit dem Tumorstadium festgestellt werden konnte. Zum Zeitpunkt der Second-look-Operation wiesen erhöhte Serum-CA-125-Befunde auf

die Anwesenheit eines Tumors hin. Das Vorhanden-sein von kleinen Tumorresiduen (< 2 cm) und von mikroskopisch nach-weisbaren Tumoren in Biopsien stand jedoch nicht mit einem Anstieg der CA-125-Werte in Zusammenhang. Bezüglich der Erfassung eines Tumor-rezidivs gingen ansteigende Werte von CA 125 in 15 von 22 Patientinnen voran. Bei 3 Patientinnen wurden ansteigende Werte zum selben Zeitpunkt wie das Tumorrezidiv gefunden.

Für die Klinik und Praxis: CA 125 ist trotz seiner allgemeinen Nütz-lichkeit nicht in der Lage, Tumorknoten < 2 cm Grösse zu entdecken. CA 125 hat sich jedoch als sensitiver und frühzeitiger Indikator bei Tumor-progredienz bzw. beim Tumorrezidiv erwiesen. Anzumerken ist, dass erhöhte CA-125-Werte auch bei Patientinnen mit Adnexitis und Endome-triose gefunden wurden, so dass das Problem der Spezifität noch nicht gelöst ist.

H. Enzelsberger, Wien Serum CA 125 Levels in Epithelial Ovarian Cancer: Relation with Findings at Second-Look-Operations and Their Role in the Detection of Tumour Recurrence